

Duisburg, im Februar 2020

Pressemitteilung

Haeger & Schmidt feiert sein Jubiläum

100 Jahre im Duisburger Hafen

Die Unternehmensgruppe Haeger & Schmidt Logistics (HSL) bietet mit den Firmen Haeger & Schmidt Logistics GmbH und HSW Logistics GmbH – beide mit Sitz in Duisburg, sowie Haeger & Schmidt Logistics Belgium NV in Antwerpen, Haeger & Schmidt Logistics BV in Rotterdam, ETK Euro Terminal Kehl GmbH im Rheinhafen Kehl und Best Logistics Sp.z o.o in Stettin ein umfassendes Logistikportfolio in Europa. Die in den Anfängen auf Gütertransporte mit Binnenschiffen spezialisierte Reederei wurde am 5. Januar 1920 in Duisburg-Ruhrort als Haeger & Schmidt GmbH (H & SCH) ins Handelsregister eingetragen. HSL blickt im Jahr 2020 somit auf 100 Jahre enge Verbundenheit mit dem Duisburger Hafen zurück. In dieser Zeit entwickelte sich die Unternehmensgruppe zu einem Logistiker mit den Kernkompetenzen Inland Navigation, Short Sea, Intermodal, Projects, Port Logistics und Shipping & Forwarding. Heute beschäftigt die Unternehmensgruppe HSL rund 200 Mitarbeiter an 11 europäischen Standorten und erwirtschaftet einen Jahresumsatz von über 175 Mio. Euro.

Die Rheinischen Stahlwerke AG Duisburg beabsichtigten 1919 die Gründung einer eigenen Spedition in Duisburg und baten die Herren Robert Haeger und Carl Schmidt um eine Neugründung unter dem bewährten Namen Haeger & Schmidt (H & SCH); die erstmals in 1887 in Antwerpen gegründete Spedition Haeger & Schmidt war von der belgischen Regierung nach dem 1. Weltkrieg beschlagnahmt worden. So wurde die Haeger & Schmidt GmbH am 05. Januar 1920 in Duisburg-Ruhrort in das Handelsregister eingetragen. Das Geschäftsfeld umfasste Spedition, Schifffahrt, Frachtgeschäfte, Versicherung und Handel mit Schiffen. Am selben Tag übertrugen die beiden Gründer ihre Geschäftsanteile an die SEAM in Rotterdam, ein Tochterunternehmen der Rheinischen Stahlwerke AG. Wichtigstes Standbein von H & SCH waren Stahltransporte zu den Seehäfen. 1926 gründeten sich die Vereinigten Stahlwerke AG aus verschiedenen Stahlproduzenten, darunter auch die Erzgruben und Stahlbetriebe der Rheinischen Stahlwerke und die August Thyssen Hütte (ATH). Rheinstahl verkaufte die SEAM und H & SCH an das Kohlenhandelsunternehmen Raab Karcher in Karlsruhe, das fortan Alleingesellschafter von H & SCH war. Raab Karcher gehörte seit 1906 zur Bergwerks AG, die ebenfalls 1926 den Vereinigten Stahlwerken beitrug.

Während die August-Thyssen-Hütte und die Niederrheinische Hütte mit der Reederei Vulcaan arbeiteten, bedienten sich alle anderen Betriebe der Vereinigten Stahlwerke der Raab Karcher-Tochter H & SCH. Dies war die Grundlage für ein kräftiges Wachstum des Unternehmens und bald konnte das Duisburger ‚Tausend-Fenster-Haus‘ als H & SCH-Firmensitz bezogen werden. 1939 transportierte H & SCH bereits 2 Mio. Tonnen.

Nach dem 2. Weltkrieg ergab sich ein schwieriger Start. Trotzdem gelang es H & SCH, wieder im Markt präsent zu werden. Das Wirtschaftswunder tat ein Übriges für die positive Geschäftsentwicklung. Neben den Binnenschiffahrtsgeschäften spielten auch andere Transportaktivitäten eine immer größere Rolle. 1962 wurde die Lkw-Spedition Rheinkraft gegründet. H & SCH und Thyssen Verkehr arbeiteten zunehmend enger zusammen.

Am 1. Oktober 1967 kaufte ATH die Schubflotte von Raab Karcher, sowie deren Tochter H & SCH. Gleichzeitig übertrug die ATH alle schiffsaffinen Transporte ausschließlich an H & SCH. Damit gehörte H & SCH zu den größeren Reedereien auf dem Rhein und betrieb eine eigenständige, konzernübergreifende Frachtakquise. Jährlich wurden rund 12,5 Mio. t Ladung befördert. Davon stammten rund 70 % aus Fremdgeschäften, während ATH die verbliebenen 30 % beitrug. Dies begünstigte die Ausbreitung des Unternehmens und seiner Aktivitäten. So wurde 1969 die H & SCH-Niederlassung in Andernach eröffnet, die anfangs vor allem für alle wasserseitigen Transporte des zu Thyssen gehörenden Weißblechproduzenten Rasselstein tätig war.

1978 strukturierte Thyssen seine Verkehrsgesellschaften neu und schmiedete unter dem Dach von H & SCH eine Verkehrsgruppe mit einem umfassenden Dienstleistungsspektrum, zu der eine Vielzahl von Gesellschaften mit eigenständigen und bekannten Namen gehörten. 1987 waren 2000 Mitarbeiter in 95 Betriebsstätten beschäftigt. Auf den Straßen fuhren u. a. bei der Rheinkraft Spedition 600 eigene Lkw. In der H & SCH-Zentrale in Duisburg-Ruhrort wurden insgesamt 250.000 t Binnenschiffsraum disponiert, davon 150.000 t eigener und längerfristig gecharterter Schiffsraum sowie 100.000 t Partikulierschiffe, der gut 10 Mio. t jährlich transportierte.

Das heutige Unternehmenskonzept der Gruppe Haeger & Schmidt Logistics, in und mit dem eigenen Hause komplette Transportketten abzuwickeln, war schon damals Motor dafür, sich immer wieder neuen Bereichen und Ideen zuzuwenden. In den achtziger Jahren kamen Short-Sea- und Containerverkehre hinzu, wofür im Unternehmen neue Bereiche aufgebaut wurden. Ab 1990 bündelte der Konzern seine Binnenschiffahrtsaktivitäten in der Haeger & Schmidt GmbH als 100-prozentige Tochter der Thyssen Haniel Logistic.

1994 erfolgte die Liberalisierung der nationalen Binnenschiffahrtsmärkte, was das Unternehmen mit damals noch neun eigenen Binnenschiffen vor neue Herausforderungen stellte. Die anschließend entstehenden teilweise drastischen Änderungen der Transportmärkte konnten mit neuen Strategien bewältigt werden. 1998 verkaufte die Thyssen AG ihre Transportsparte Thyssen Haniel Logistic an die Gütertransportsparte SNCB Logistics der belgischen Bahn SNCB. Diese bündelte ihre Güterverkehrsgesellschaften zunächst in der ABX Logistics.

Im Jahr 2000 gründete H & SCH in Stettin BEST Logistics Sp. z o.o, um die Aktivitäten in Polen und im Schwergutverkehr zu stärken. Das Unternehmen bietet ein komplexes Leistungsangebot und professionelle Lösungen bei außergewöhnlichen Transporten, insbesondere Kraftwerkskomponenten wie Generatoren, Turbinen, Kesselanlagen etc.

Um die Intermodalaktivitäten noch gezielter entwickeln und bündeln zu können, erfolgte zum 1. Januar 2006 die Gründung der H&S Container Line GmbH (HSCL). Die Reederei- und Speditionsaktivitäten verblieben in der Schwestergesellschaft Haeger & Schmidt International GmbH (H & SCH I). Ursprünglich nur am Niederrhein und Andernach aktiv, eröffnete HSCL gemeinsam mit H & SCH I 2006 Standorte in Straßburg und Ottmarsheim und beteiligte sich im gleichen Jahr an der ETK Euro Terminal Kehl GmbH gemeinsam mit dem Partner Klumpp + Müller.

2008 trennte SNCB die Bereiche konventionelle Ladung und Container. Für Steel und Bulk wurde Xpedys neuer Gesellschafter von H & SCH I, die Containeraktivitäten mit HSCL wurden bei IFB Inter Ferry Boats gebündelt. 2012 verfügt H & SCH über ein europaweites Standortnetz und bewegt mit einem Team von mehr als 100 Logistikexperten ca. 6 Mio. t Ladung bei einem Umsatz von 61 Mio. Euro.

2013 verkaufte SNCB Logistics die H&S Container Line GmbH, Haeger & Schmidt International GmbH sowie eine Mehrheitsbeteiligung an dem belgischen Seehafenspediteur RKE NV in Antwerpen an die österreichische Felbermayr Gruppe aus Wels. Mit dem Wechsel in das Familienunternehmen Felbermayr kehrte Haeger & Schmidt 2013 wieder zum konzernunabhängigen Speditionsgeschäft zurück. Durch das sich rasch entwickelnde Vertrauen zwischen den Führungskräften von Haeger & Schmidt und der Familie Felbermayr wurde auch die Führungskultur mittelständischer Unternehmen mit kurzen Kommunikationswegen und schnellen Entscheidungen auf die H & SCH-Gruppe übertragen.

Eine Erfolgsgeschichte ist das im Oktober 2014 neu gegründete Joint Venture HSW Logistics GmbH des norwegischen Unternehmens Wilson ASA und Haeger & Schmidt International GmbH. Bei dem in der H & SCH I-Zentrale in Duisburg ansässigen Gemeinschaftsunternehmen werden die Erfahrungen und Kompetenzen von der Duisburger Wilson NRL Transport GmbH mit den Short-Sea-Aktivitäten von H & SCH I gebündelt. Das rasch wachsende Unternehmen verfügt über erfahrene Schifffahrts- und Logistikexperten und kombiniert den Zugang zu dem großen Netzwerk von H & SCH I und den maritimen Firmen der Felbermayr-Gruppe mit Binnenschifffahrt, Projektlogistik und eigenen Umschlagstellen sowie Lagerhallen. HSW selbst ist mit einer speziellen Flotte von sechs fest eingearterten Short-Sea-Schiffen mit 1.700 bis 2.750 t logistisch entlang der Rheinschiene in direkten Linienverkehren nach Großbritannien tätig. Außerdem besteht Zugriff auf die Flotte der Reederei Wilson von 120 modernen See- und Fluss-See-Schiffen mit Kapazitäten von 1.500 bis 8.500 t, die vor allem von der Rheinschiene und europäischen Häfen in Linienverkehren von und nach Norwegen und Skandinavien eingesetzt werden. HSW hat sich damit zum führenden Anbieter von Rhein-See-Verkehren am Standort Duisburg entwickelt.

2017 hat sich die Unternehmensgruppe Haeger & Schmidt neu aufgestellt: Aus der Haeger & Schmidt International GmbH wurde mit Wirkung vom 7. Juni 2017 die Haeger & Schmidt Logistics GmbH (HSL). Unter der neuen Marke wurden die zuvor eigenständig geführten Containeraktivitäten wieder in das Unternehmen integriert. Zu den Kernkompetenzen der Gruppe zählen Inland Navigation, Projects, Port Logistics, Intermodal, Shipping & Forwarding und Short Sea. Seit 1. März 2017 firmiert auch die RKE NV in Antwerpen unter dem Namen Haeger & Schmidt Logistics Belgium NV. Die belgische HSLB ergänzt das Dienstleistungsportfolio der Unternehmensgruppe als Spezialist im Bereich Maritime Forwarding, Shipping & Forwarding, Intermodal und Inland Navigation.

HSL zählt mit zwei modernen Trockenumschlagshallen von 8.000 Quadratmetern und 13.500 Quadratmetern offenen Lager- und Umschlagflächen zu den bedeutendsten Dienstleistern für die Stahlindustrie in Duisburg. Das Terminal im Hafenbecken Ruhrort Südhafen heißt nicht umsonst ‚Stahlinsel‘, denn auf dieser trimodalen Logistikkreuzung mit mehreren Gleisanschlüssen und 900 m Gleislänge werden jährlich mehr als 750.000 t Stahlprodukte umgeschlagen und weltweit zum Versand gebracht. Eine bedeutende Rolle spielt dabei der Container. Mehr als 1.000 Stahlboxen werden jeden Monat in den HSL-Hallen professionell gestaut und gesichert und meist über das benachbarte Containerterminal Hutchison Ports Duisburg (DeCeTe) per Binnenschiff auf die Reise geschickt. Im konventionellen Umschlag von Stahlprodukten und Stückgut werden an 300 m Kailänge jährlich mehr als 500 Binnen- und Küstenmotorschiffe am Terminal Stahlinsel abgefertigt, wobei die beiden 30 m über das Wasser auskragenden Lagerhallen den trockenen Umschlag der nässeempfindlichen Stahlprodukte sicherstellen. Monatlich werden rund 1.000 LKW abgefertigt.

Zur Bedienung der Freiläger verfügt HSL über zwei Brückenkrane, von denen der wasserseitige ‚Kran 3‘ zum Jahresende 2015 einen deutlich leistungsfähigeren Nachfolger erhielt. Der Neubau des österreichischen Kranbauers KÜNZ hat eine um 25 % höhere Tragkraft von 40 t, ist breiter konzipiert und mit modernster Technik ausgerüstet. Die elektronische Steuerung und zeitgemäße Dimensionierung der Krankomponenten bringen eine deutliche Verkürzung der Umschlaggeschwindigkeiten und ermöglichen präziseres Arbeiten beim Umschlag von Langmaterial und Flachstahl. Darüber hinaus ergeben sich auch verbesserte Umschlagsmöglichkeiten für verschiedenste Stückgüter bis hin zu Schwergutkomponenten.

Im Jubiläumsjahr 2020 setzt HSL mit dem Ausbau der Stahlinsel zum multifunktionalen Hub in Duisburg erneut Zeichen. Durch eine Erweiterung des Geländes um 7.500 qm, die für ein neues Bürogebäude und einen neuen Lkw-Hof genutzt wird, konnte die Gesamtfläche der Stahlinsel auf 29.000 qm aufgestockt werden. Ein Teil der offenen Lager- und Umschlagflächen wird für den Bau einer neuen 9.180 qm großen beheizbaren Halle mit den Abmessungen 219 × 43,40 m genutzt, die zwei 40 t Kräne erhält und mit zwei Halbzuggleisen und Lkw befahrbar ist. Die Anbindung an benachbarte Hallen und das Hafenbecken erfolgt über Mafi-Trailer und Zugmaschinen. „Mit einer Monatskapazität von 60.000 t schaffen wir ein modernes Servicecenter mit dem Fokus auf

Stahlindustrie und -Handel, denen wir hier neben dem Stuffing und Stripping von Containern weitere Value-Added-Services wie Kommissionieren und Anarbeiten von Stahlprodukten und das Handling konventioneller Ladung anbieten. Auch dem absehbaren Strukturwandel der Stahlindustrie mit einer Stärkung der Importschiene kommt unser neues Stahl-Hub entgegen, das mit der trimodalen Anbindung von Short-Sea- und Binnenschifffahrt, Bahn und Lkw leistungsfähige Transportalternativen bietet. Planung und Baudurchführung liegen in den bewährten Händen von Duisport, die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2021 geplant“, freut sich Heiko Brückner (CEO) über eine der größten Investitionen seit Bestehen von Haeger & Schmidt: „Damit verwirklichen wir eine deutliche Verbesserung der Leistungsqualität unseres Terminals im Duisburger Hafen. Mit unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitern sind wir für die Zukunft gut aufgestellt. Haeger & Schmidt Logistics steht für experience.innovation.partnership.“

www.haegerundschmidt.com